

## KI IM ALLTAG

### Künstliche Intelligenz im Alltag: Fokus Chat GTP für gewerbliche Dienstleister

**WAS IST KI** Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisch Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren. KI ermöglicht es technischen Systemen, ihre Umwelt wahrzunehmen, mit dem Wahrgenommenen umzugehen und Probleme zu lösen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

#### ARTEN VON KI

##### SCHWACHE KI

Schwache KI ist die aktuell am häufigsten anzutreffende Art von KI. Auch wenn die Aufgaben, die schwache KI ausführen kann, durch hochkomplexe Algorithmen und neuronale Netzwerke gesteuert werden, ist sie dennoch singulär und zielorientiert. Gesichtserkennung, Internetsuchmaschinen und selbstfahrende Autos stehen für schwache KI. Sie wird nicht als schwach bezeichnet, weil es ihr an Reichweite und Leistungsfähigkeit mangelt, sondern weil sie noch weit davon entfernt ist, menschliche Kompetenzen zu haben, die wir wahrer Intelligenz zuschreiben. Der Philosoph John Searle definiert schwache KI als „hilfreich, um eine Hypothese über eigenständiges Denken zu testen, aber ohne eigenständiges Denken“.

##### STARKE KI

Starke KI sollte in der Lage sein, jede intellektuelle Aufgabe, die ein Mensch ausführen kann, ebenfalls erfolgreich zu meistern. Wie Systeme mit schwacher KI können auch Systeme mit starker KI aus Erfahrung lernen und Muster erkennen und vorhersagen – aber sie haben die Fähigkeit, noch einen Schritt weiter zu gehen. Starke KI kann dieses Wissen auf eine Vielzahl von Aufgaben und Situationen anwenden, die nicht von zuvor gesammelten Daten oder vorhandenen Algorithmen abgedeckt werden.

Der Summit Supercomputer ist einer der wenigen weltweiten seiner Art, der starke KI einsetzt. Er kann 200 Billionen Berechnungen in einer Sekunde durchführen – ein Mensch würde dafür eine Milliarde Jahre brauchen. Für eine sinnvolle Nutzung starker KI wäre eine solche Leistung nicht unbedingt erforderlich, aber dennoch braucht es Rechenkapazitäten, die derzeit nur auf Supercomputerebene existieren.

##### KÜNSTLICHE SUPERINTELLIGENZ

Systeme mit künstlicher Superintelligenz haben theoretisch ein Bewusstsein für das eigene Dasein. Sie ahmen nicht nur das menschliche Verhalten nach oder verstehen es, sondern erfassen es auf einer fundamentalen Ebene.

Mit diesen menschlichen Eigenschaften ausgestattet – und mit Verarbeitungs- und Analysefähigkeiten erweitert, die weit über die des Menschen hinausgehen – steht künstliche Superintelligenz offenbar für eine fast bizarre Science-Fiction-Zukunft, in der der Mensch zunehmend obsolet wird.

Es ist unwahrscheinlich, dass die Menschen von heute jemals eine solche Welt erleben werden. Aber KI entwickelt sich so schnell weiter, dass es wichtig ist, ethische Richtlinien und Verantwortungsbewusstsein für künstliche Intelligenz zu

berücksichtigen, die uns in fast jeder messbaren Weise übertreffen könnte. Wie schon Stephen Hawking sagte: „Wegen des großen Potenzials von KI ist es wichtig herauszufinden, wie wir ihre Vorteile nutzen und potenzielle Fallstricke vermeiden können.“

#### KI IM ALLTAG

- Google & Co. ...
- Empfehlungen der Streaming-Dienste basieren auf KI. ...
- Kontrollmechanismen der sozialen Medien. ...
- KI filtert im Alltag unerwünschte Werbung aus unseren E-Mails.  
...
- Ihr Smartphone erkennt Ihr Gesicht. ...
- Bestes Beispiel für KI im Alltag: Smart Home. ...
- Maschinen verfassen Wetterberichte, Börsen-News und Sport-Highlights.

#### WIE GEFÄHRLICH IST KI

- automatisierte Anwendungen, bei denen Menschen nicht mehr "korrigierend" eingreifen, z.B. bei autonomen Waffensystemen
- "gewaltige gesellschaftliche Umbrüche" durch das Wegfallen zahlreicher Berufe
- KI-Systeme, die aufgrund bestimmter Trainingsdaten "Einseitigkeit, Vorurteile und Rassismus" weiterverbreiten
- Möglichkeiten zur "Totalüberwachung einer Gesellschaft"
- Wenn man das Forschungswachstum der letzten Monate betrachtet, wären das normalerweise zehn Jahre Entwicklung. Frank Hutter, Universität Freiburg
- Nicht nur jeder Diktator, sondern auch jeder Wirrkopf hat plötzlich alle Mittel zur Hand, um jede noch so absurde These mit täuschend echt wirkenden Videos zu "belegen". Joachim Weickert, Universität des Saarlandes